

Nach tödlichem Unfall: So gefährlich ist die „Krayer Platte“

Auf der Krayer Platte ist eine Frau von einem Lkw überfahren worden. Passanten berichten: Ein solcher Unfall war nur eine Frage der Zeit. Ein Ortsbesuch.

Martin Spletter

Essen. Nach dem tödlichen Unfall an der Krayer Platte in Essen, wo am Freitag (25. September) eine 59-Jährige von einem Lkw erfasst wurde, machen Anwohnerinnen und Anwohner auf die Gefährlichkeit der gesamten Straßenkreuzung aufmerksam. „Ich bin schon sehr oft über diesen Fußgänger-Überweg gelaufen, an dem jetzt die Frau gestorben ist“, berichtet eine 80-Jährige. „Man muss oft in letzter Sekunde zurückweichen, weil man sonst überfahren wird. Die Autos übersehen ihre rote Ampel.“

Bei der „Krayer Platte“ handelt es sich eigentlich um eine Brücke, die über die A40 führt. Sie ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt in Kray-Mitte. Die Krayer Straße führt über die Platte; sie verbindet Kray-Mitte mit Steele. Von der Platte aus führen Abfahrten auf die A40 in beide Fahrtrichtungen. An der Autobahn-Auffahrt in Fahrtrichtung Dortmund überquerte am Freitagmittag die 59-Jährige den Fußgänger-Überweg. Dort kam gleichzeitig ein weißer Sattelschlepper aus Mettmann, er bog von der Krayer Straße, Fahrtrichtung Kray, rechts auf die Autobahnauffahrt.

Ob die Fußgängerampel „Rot“ oder „Grün“ zeigte, ist jetzt Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen. Fahrradfahrer müssen dort schieben. Einen Radweg gibt es weder vor noch auf noch hinter der Kreuzung. Ob die 59-Jährige, die in Steele wohnte, ihr Rad über den Fußgängerweg vorschriftsmäßig schob oder mit dem Rad fuhr, ist ebenfalls offen.

„Sie war eine sehr vorsichtige Person. Ich bin sehr sicher, dass sie ihr Rad geschoben hat“, sagt ihr Bruder (66), der am Freitagmorgen neue Grabkerzen an die Unfallstelle legt. „Sie ist auch nie ohne Helm gefahren.“ Die Betrof-



An der Unfallstelle in Essen wurden sofort Kerzen und Blumen abgelegt. Auch der Bruder des Opfers stand dort, als unser Reporter-Team vor Ort war. Er hat sich gegenüber unserer Redaktion geäußert.

Kerstin Kokoska / FUNKE Foto Services



Dieses so genannte „Ghost Bike“, ein „Geister-Rad“, erinnert an den tödlichen Unfall an der Krayer Platte in Essen. Am Wochenende wurde es dort abgestellt. Im Bild-Hintergrund der Fußgänger-Überweg, auf dem die Frau von dem Lkw erfasst wurde.

fenheit vor Ort ist groß; an der sehr engen Kurve, an der die Frau von dem Sattelschlepper erfasst wurde, sind drei Dutzend Kerzen abgestellt, auch Blumen, frische Gerbera und Erika in Lilatönen, Rosen in mehreren Farben. Gerahmte Bilder, beschriftet mit „Wir lieben Dich“ zeigen die Frau, sie lacht fröhlich in die Kamera.

„Sie war von Steele nach Kray gefahren, um dort etwas einzukaufen“, berichtet ihr Bruder. Von dieser Fahrt sollte sie nicht mehr zurückkommen. Am Wochenende

Sie war eine sehr vorsichtige Person. Ich bin sehr sicher, dass sie ihr Rad geschoben hat. Sie ist auch nie ohne Helm gefahren.

Der Bruder
des Unfallopfers



Die rechte Leuchte leuchtet „Rot“, die mittlere auch, ganz links ist „Grün“ für Geradeausfahrer. Passanten berichten, oft würden Autos nach rechts abbiegen auf die Autobahn, obwohl sie „Rot“ hätten. Im Bild-Hintergrund die Unfallstelle.

hat auch jemand ein weißes Fahrrad ans Geländer gekettet; die weiß gestrichenen Fahrräder sollen daran erinnern, dass dort ein Radler ums Leben kam.

Die hingesprühten Farbmarkierungen der Polizei, die auf dem Asphalt zu sehen sind, lassen die Vermutung zu, dass die Frau viele Meter von dem Laster mitgeschleift worden ist. Die Polizei, die direkt nach dem Unfall mit komplizierten technischen Geräten, unter anderem einem 3D-Scanner, den Unfallhergang aufzuklären versucht, äußert sich dazu noch nicht.

Ein Mann (58) steht mit seinem Fahrrad an der roten Ampel. „Ich fahre diese Strecke oft, obwohl sie so gefährlich ist“, sagt er. „Die Autos nehmen kaum Abstand. Aber man sieht ganz oft, dass Autos nach rechts auf die Autobahn abbiegen, obwohl sie Rot haben. Die Fahrer sehen dann wohl nur das Grün für die Geradeausfahrer.“

Die Ampel, die an dieser Stelle den Verkehr regelt, hat drei Leuchten. Eine für die Fahrtrichtung „Geradeaus“, zwei weitere für die Fahrtrichtung „nach rechts“. Trotzdem, berichten viele Passanten,

Ich bin schon sehr oft über diesen Fußgänger-Überweg gelaufen, an dem jetzt die Frau gestorben ist.

Man muss oft in letzter Sekunde zurückweichen, weil man sonst überfahren wird. Die Autos übersehen ihre rote Ampel.

Passantin (80)

fahren manche Autofahrer rechts ab, obwohl für sie noch „Rot“ ist.

Wer länger auf der Krayer Platte steht, dem fällt irgendwann das viele Gehepe auf. Ständig fühlen sich Autofahrer dazu aufgefordert, andere Autofahrer zu warnen. Das spricht nicht gerade für eine einfache Verkehrsführung. Andererseits gehört zur Wahrheit, dass die „Krayer Platte“ weder in der offiziellen Verkehrsunfallstatistik als Schwerpunkt auftaucht, noch, dass auf der „Krayer Straße“ besonders viele Vorkommnisse registriert würden.

Und: Bürgerinnen und Bürger in Kray äußern sich besorgt, dass der Unfall am Freitag (25. September) bereits der dritte tödliche Verkehrsunfall im laufenden Kalenderjahr war. Im April kam an der Joachimstraße, die nur wenige hundert Meter von hier entfernt liegt, eine 94-Jährige ums Leben. Auch sie wurde von einem Laster mitgerissen. Auf dem Korthover Weg wurde an Pfingsten eine 17-Jährige von einem Pkw erfasst. Die junge Dame starb noch am Unfallort.

Für Mirko Sehnke vom Radclub ADFC in Essen ist die „Krayer Platte“ das „Paradebeispiel“ einer gefährlichen Kreuzung ohne einen einzigen Meter Radweg. „Es kann nicht sein“, sagt Sehnke, „dass es heute noch solche Kreuzungen im Essener Stadtgebiet gibt.“ Der Umbau solcher gefährlicher Kreuzungen sei ein wichtiger Punkt im Beschluss des „Rad-Entscheids“ von 2020 gewesen; doch wesentliche Teile des „Rad-Entscheids“ sind von der schwarz-roten Koalition im März 2026 zurückgenommen worden.